

WorldChanging

Das Handbuch der Ideen für eine bessere Zukunft

Von Alex Steffen u.a.

Knesebeck 2008, 479 Seiten, €39,95

Worldchanging ist ein Medienunternehmen mit Sitz in Seattle, USA, das sich als globales Netzwerk unabhängiger Journalisten, Designer und Denker beschreibt, die auf der Suche sind nach den intelligentesten Lösungen für die heutigen Probleme der Welt (www.worldchanging.com). Es will seine Leser rund um den Globus mit Geschichten über die wichtigsten und innovativsten Instrumente, Modelle und Ideen für eine glänzende grüne Zukunft inspirieren. In den ersten fünf Jahren seit Gründung sind, so wird gesagt, mehr als 9.500 visionäre Artikel erstellt worden, die zu einer Quelle für lösungs-orientierten Journalismus geworden seien, der einem großen Bild von Nachhaltigkeit verpflichtet sei. So weit das Selbstzeugnis des Unternehmens. Und nun also ein Buch, das in seinem englischen Original auf 600 Seiten 531 Beiträge von 53 Autoren umfasst.

Für die seit September 2008 vorliegende deutsche Fassung hat der Verlag drei Übersetzer beschäftigt und zusätzlich fünf deutsche Autoren engagiert – und das aus gutem Grund. Das Original war nämlich kein globales, es war ein sehr amerikanisches Buch. Im Worldchanging Team sind Afrika und Lateinamerika überhaupt nicht, Asien und Europa nur mit ganz wenigen Autoren vertreten. So sollte denn der für die deutsche Fassung betriebene personelle Aufwand das Werk nicht nur umfangmäßig eindampfen, sondern es auch für das deutschsprachige Publikum lesbar(er) machen. Hat sich der Aufwand gelohnt?

Kein Zweifel, es ist ein wunderschönes Buch geworden. Wer Bücher liebt, wird es gern in die Hand nehmen. Das Design ist exzeptionell gut gelungen. Viele Bilder machen die jeweilige Thematik anschaulich. Schriftvarianten und Spaltensetzung erleichtern das Lesen. Und sonst – wird es helfen, die Welt zu verändern?

Nun, es ist kein wissenschaftliches Buch, es hat kein theoretisches Korsett, alles ist einmalig, ein innerer Zusammenhang lässt sich nicht erkennen. Es beginnt mit gleich vier Vorworten, das eine (von Al Gore) knapp und bündig, das andere (von Alex Steffen) breit und schwafelig. Die Struktur des dann folgenden Textteils wird an keiner Stelle begründet. So stehen denn die sieben Themenkapitel - Konsum, Wohnen, Städte, Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Unser Planet - unverbunden da und werden höchst unterschiedlich ausgefüllt. Während dem Thema Wohnen mehr als 80 Seiten gewidmet sind, umfasst das Thema Wirtschaft sage und schreibe 13 Seiten. Denkt man an die globale Finanzkrise, die ganz wesentlich von Amerika ausging, kommt einem dies schon seltsam vor. Denkt man an die globalen Denker, wirkt diese Struktur eher unverständlich.

In den meisten Büchern über den globalen Wandel, von denen viele in den USA erschienen sind, zollt man den frühen Studien von Paul und Anne Ehrlich Referenz, für die die wesentlichen Triebkräfte des globalen Wandels und der heutigen Weltprobleme in der weiteren Zunahme der Weltbevölkerung und der Weltproduktion, in der etablierten Technologie und den unzureichenden Institutionen liegen. Nichts Nennenswertes findet sich in diesem Handbuch über die Bevölkerungsfrage, nicht viel über Wachstum und Verteilungsgerechtigkeit, kaum etwas über lokale, nationale und internationale Institutionen, die Reform der Kommunen, des Staates, der Weltorganisationen.

Es ist natürlich auch nicht „das“ Handbuch der Ideen für eine bessere Zukunft, es ist eines neben anderen – auch solchen im deutschsprachigen Bereich, wie das Handbuch Nachhaltige Entwicklung, das Öko-Lexikon, das Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation, die Studien Zukunftsfähiges Deutschland.

Aber seien wir fair. In diesem Handbuch finden sich unendlich viele gute Ideen, teils brillante, teils skurile Vorschläge, die der globalen Diskussion wert sind und ihrer Verbreitung bedürfen. So kann der Leser nicht nur klüger, er kann auch mutiger und sicherer werden in seinem Urteil darüber, was wirklich wichtig ist und was dazu beitragen kann, die Welt zum Besseren zu verändern – changing the world mit WorldChanging.

Udo E. Simonis

4.225 Zeichen